

**WEIL
WIR ES
WERT
SIND!**

ver.di

Fast 2.000 Unterschriften

bekräftigen ver.di-Tarifforderungen –

dennoch kein Angebot des Arbeitgebers

Beschäftigte in den Sana-Einrichtungen haben zur ersten Verhandlungsrunde ein starkes Signal an die Konzernspitze gesandt: 1.976 Kolleg*innen haben sich mit ihrer Unterschrift hinter die ver.di-Tarifforderungen gestellt. Sie bekräftigten damit, dass sie angesichts anhaltend hoher Preise für Lebensmittel und Mieten eine deutlich höhere Vergütung brauchen. Dennoch sagte der Arbeitgeber bei den Verhandlungen am 2. Februar in Berlin zu den zentralen Forderungen nach 8,6 Prozent, mindestens 350 Euro monatlich mehr und 150 Euro im Monat mehr für Auszubildende: nichts.

Diese Ignoranz ruft nach einer Reaktion aus den Kliniken.

Noch mehr »Flexibilität«?

Statt eines Angebots präsentierte der Arbeitgeber einige »Ideen«, mit denen »Flexibilität« honoriert werden soll. Beschäftigte, die ihr Privatleben hintanstellen, kurzfristig einspringen oder länger arbeiten als vorgesehen, sollen Zuschläge bekommen, wobei Teilzeitkräfte allerdings benachteiligt würden. Noch weniger Planbarkeit und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben? Benachteiligung von Teilzeitkräften? Noch mehr Arbeit zulasten der eigenen Gesundheit? Wir sind gespannt, auf welches Echo diese Ideen bei euch stoßen werden. Schließlich seid ihr schon jetzt super-flexibel und erwartet für eure wichtige, verantwortungsvolle und oft belastende Arbeit eine angemessene Vergütung. Dazu gehört eine soziale Komponente in Form eines Mindestbetrags von 350 Euro monatlich, ein Vorteil besonders für die unteren und mittleren Entgeltgruppen.

Zudem fordern die Beschäftigten: Verbesserungen bei Bereitschaftsdiensten, frühere Vergütung von Überstunden, bessere Eingruppierung von Hebammen und höhere Zulage für Praxisanleiter*innen, erfolgsabhängige Vergütung auch im Reha-Bereich, Funktionszulage auch für Endoskopie und Sterilisation.

Ausweitung der Entgeltumwandlung?

Auch zu all dem machte der Arbeitgeber keine verbindlichen Angebote. Stattdessen brachte er eine Ausweitung der Entgeltumwandlung ins Spiel. Für Sana würden dadurch weniger Sozialabgaben fällig, ihr hättet eine niedrigere Rente und die Sozialversicherungen weniger Mittel. Geringere Sozialbeiträge bedeutet weniger Geld für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Wir finden, das ist keine gute Idee!

Eine weitere »Idee« des Arbeitgebers ist der Ausbau der privaten Krankenversicherung für Beschäftigte. Dieser soll allerdings auf Kosten des Gesamtvolumens der Tarifsteigerungen gehen. Profitieren würden die Eigentümerinnen von Sana, die privaten Krankenversicherungen.

**Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft**

ver.di-Forderungen und Arbeitgeber-Ideen liegen weit auseinander

Von einem Tarifabschluss sind wir noch meilenweit entfernt. Bei der **nächsten Verhandlungsrunde am 5. März** muss der Arbeitgeber liefern und ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch legen. Dafür machen wir in den kommenden Wochen Druck. Beteiligt euch an den Aktionen!

Werde jetzt ver.di-Mitglied:

Du bist noch kein ver.di-Mitglied? Mit einer Mitgliedschaft zeigst du, dass du einen guten Tarifvertrag bei Sana willst. Du machst dich selbst stark und stärkst auch deiner Tarifkommission den Rücken. Nur als ver.di-Mitglied hast du einen sicheren Anspruch auf alle tariflichen Leistungen. Du bekommst rechtliche Unterstützung, wenn du Probleme bei der Arbeit hast, und bist Teil einer solidarischen Gemeinschaft. Jetzt Mitglied werden:



mitgliedwerden.verdi.de

»Lebensmittel, Energie, Mieten – alles wird teurer. Die Preisexplosion der vergangenen Jahre ist noch nicht voll ausgeglichen. Deshalb brauchen wir eine kräftige Lohnerhöhung mit einem Mindestbetrag von 350 Euro. Denn die unteren Entgeltgruppen sind besonders gebeutelt.

Wie ernst es uns mit den Forderungen ist, werden wir dem Arbeitgeber in den kommenden Wochen deutlich machen.«



Thomas Hasselbach, Qualitätsmanagementbeauftragter und Betriebsratsvorsitzender, Herzzentrum Dresden, Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission von ver.di

Werde aktiv als Tarifbotschafter*in

und erhalte als Ansprechperson in deinem Betrieb als erstes Infos zum aktuellen Verlauf der Verhandlungen.



»Eine attraktive Ausbildung ist entscheidend, um qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen. Deshalb sollte auch Sana auf eine angemessene Vergütung setzen. Eine monatliche Erhöhung von 150 € wäre ein wichtiges Signal der Wertschätzung gegenüber den Auszubildenden. Denn sie sind die Fachkräfte von morgen! Und genau dafür braucht es jetzt eine angemessene Vergütung!«



Alicia Paolini, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sana Klinikum Lichtenberg, Jugend-Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission von ver.di

WEIL
WIR ES
WERT
SIND!